

# General Anzeiger



Halbeschees Tageblatt.

Bezugspreis 50 Pf. monatlich frei ins Haus. Mit Beilage der „Halbeschen Familienblätter“ monatlich 10 Pf. mehr. Durch die Post Ausgabe A oder „Lohnlosteilnehmer“ 50 Pf. monatlich. (In der Post Ausgabe B, 2.10. monatlich außer Beilage.)

Einzelheft 20 Pf. pro Jahr, nachträgliche Zusätze 50 Pf. Beilagen 15 Pf. pro Jahr. Beilagen und Lieferantent.

Scrupul-Exposition: Große Meißner 16 (Hansens Rechtschaffen). arbeitsamt täglich außer Sonntag nachmittags zwischen 3-5 Uhr.

## für Halle und den Saalkreis.

### Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

18. Jahrgang.

Wöchentliche Beilagen: „Halbesche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“

Halbesche Anzeiger.

Bezugspreis 50 Pf. monatlich frei ins Haus. Mit Beilage der „Halbeschen Familienblätter“ monatlich 10 Pf. mehr. Durch die Post Ausgabe A oder „Lohnlosteilnehmer“ 50 Pf. monatlich. (In der Post Ausgabe B, 2.10. monatlich außer Beilage.) Einzelheft 20 Pf. pro Jahr, nachträgliche Zusätze 50 Pf. Beilagen 15 Pf. pro Jahr. Beilagen und Lieferantent. Scrupul-Exposition: Große Meißner 16 (Hansens Rechtschaffen). arbeitsamt täglich außer Sonntag nachmittags zwischen 3-5 Uhr.

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.

## Einladung

zum Bezug des

# „General-Anzeiger“.

Anlässlich des bevorstehenden Quartalswechsels laden wir von neuem zum Abonnement auf den „General-Anzeiger“ ein und bitten unsere alten Freunde, in ihrem Bekanntheitskreis, in denen der „General-Anzeiger“ noch nicht gelesen wird, auf die Dürftigkeit desselben, insbesondere auf die große Reichhaltigkeit des Lesestoffes, den ausserordentlich geistreichen Inhalt und die absolute Unparteilichkeit hinzuweisen.

Der „General-Anzeiger“ erzieht, trotz seiner enormen Billigkeit von monatlich 50 Pfennigen frei ins Haus, auch große Berliner Zeitungen!

Der „General-Anzeiger“ ist kein politisches Parteiblatt, er behandelt alle politischen Fragen unparteiisch, jedoch auf streng nationale Boden.

Der „General-Anzeiger“ ist durch seinen reichhaltigen lokalen Teil und Mitteilungen aus der Umgebung ein kostbarlich im besten Sinne des Wortes, amtliches Organ des Magistrats von Halle a. S. und fast in jeder Familie gelesen.

Der „General-Anzeiger“ veröffentlicht sämtliche höchsten Gerichtsentscheidungen, die bedeutendsten Prozesse im deutschen Reich sowie interessante rechtsgerichtliche Entscheidungen.

Der „General-Anzeiger“ bringt die Kritiken über sämtliche hier stattfindenden Theater- und Musik-Aufführungen aus berufenen Febern.

Der „General-Anzeiger“ unterrichtet seine Leser unter der Rubrik „Kunst, Wissenschaft und Literatur“ über alle hervorragenden Ereignisse und Erscheinungen im In- und Auslande.

Der „General-Anzeiger“ hält mit seinen „Sportnachrichten“ alle Freunde jeglichen Sports auf dem Laufenden.

Der „General-Anzeiger“ gewährt allen seinen Abonnenten in seiner Rechts-Anstalten kostenlose Auskunft in allen Rechtsfragen.

Der „General-Anzeiger“ veröffentlicht täglich die wichtigsten Mitteilungen der Berliner sowie Sonnabend eine übersichtlich orientierenden täglichen Wochenberichter.

Der „General-Anzeiger“ bringt aktuelle Illustrationen über alle wichtigsten politischen und lokalen Ereignisse.

Der „General-Anzeiger“ wird im Juniestunde nach dem in wenigen Tagen zu Ende gehenden Roman: „Heimgesunden“ zunächst den bereits angekündigten Roman:

## Im Klosterhof

von S. v. d. Landen

hierzu:

## Liselottes Heirat

Roman von S. Courtis-Mahler

zum Abdruck bringen. Es bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung, dass wir von dem Verleger dieser Werke gewohnt haben, denn unsere verehrten Leserkreise sind längst daran gewöhnt, im „General-Anzeiger“ nur die spannensten und interessantesten Romane zu finden!

Der „General-Anzeiger“ hat nachweislich die größte Abonnentenzahl von allen hier erscheinenden Zeitungen, und erzieht daher die im „General-Anzeiger“ aufgegebenen Inserate die größte Wirkung!

Der „General-Anzeiger“ liefert nach wie vor, eingeschlossen seine beiden Beilagen: „Halbesche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“, monatlich nur 50 Pfennige, frei ins Haus; mit Beilagen des illustrierten „Halbeschen humoristischen Blattes“ monatlich 10 Pfennige mehr.

Der „General-Anzeiger“ für Halle und den Saalkreis“ kann auch bei jeder Postanstalt des Deutschen Reiches abnommen werden und zwar als Ausgabe A (ohne „Halbeschen Familienblätter“) zum Preise von Mk. 1.80, als Ausgabe B (mit den „Halbeschen Familienblätter“) zum Preise von Mk. 2.10, vierteljährlich, außer Beilage. Die Filialen und Auslieferungsorte des „General-Anzeiger“ nehmen zu jeder Zeit Abonnementbestellungen entgegen.

## Neueste Ereignisse.

Die Welt zu Wilhelmshafen hat zu ihrem 50jährigen Jubiläum ein Glückwunschtelegramm des Kaisers erhalten.

Die Regierung und die Bevölkerung Norwegens sieht mit hoher Freude dem Besuche Kaiser Wilhelms entgegen.

Die deutschen Freiwirtschaftler waren am Sonntag im Schloss von Binzler Wäldchen bei Königs Wäldchen.

Die bürgerlichen Parteien verurteilen die Einlegung eines Wahlprotokolls gegen das Ergebnis der Reichstagswahl in Hannover-Verden.

Bei seiner Abreise aus Böhmen indertete Kaiser Franz Joseph die Deutschen und Tschechen dringend zu nationaler Versöhnung auf.

Im Drenth-Process erklärte sich der Generalstaatsanwalt von der Landjudik Drenth überzeugt und wies nach, daß Esterhaj unweifelhaft der Urheber des Verbrechens sei.

In der Duma betrug am Montag der Minister Stolypin bei Beratung der Interpellation über die Hungernot unter großen Arm des Hauses den Saal.

## Der Postrechtschritt.

Halle, 26. Juni.

Staatsrechtler Kräfte hat der Veräußerung nicht widerstehen können, die ihm von der Reichstagsmehrheit angebotene Erhöhung des Postzolls im Ortsverkehr annehmen. Er hat aber offenbar das Gefühl, daß er damit einen Schritt tut, der im Gegensatz steht zu dem bisher in der ganzen Welt und namentlich in Deutschland im Postwesen herrschenden Geist, überhaupt zum modernen Verkehr, und er spricht in seiner Begründung auf sämtliche Reichspostämtern lösend nur von einer „Aufhebung der zuerst im Orts- und Nachbarnverkehr bestehenden Ausnahmestatuierung für Postkarten, Drucksaat, Geschäftsbriefe und Warenproben“. Das ist formell und wörtlich richtig. In Wirklichkeit aber verleiht das Postamt unter dieser Aufhebung der Ausnahmestatuierung die Erhöhung des Postzolls und wird von einem Rückschritt sprechen, um den es tatsächlich sich ja auch handelt. Wärschritt aber ist ein schändliches Wort und ein noch schändlicheres Ding, und unwillkürlich stellen sich auch nicht besonders juristisch geübte Leute verpöndelt, ja herausgefordert, ihn zu bekämpfen. Abgesehen davon zählt kein Mensch gern, wenn aus nur eine Kleinigkeit mehr für etwas, noch er selber billiger geholt hat.

Wir glauben nicht schlagend, wenn wir annehmen, daß der Staatsrechtler des Reichspostamts keine Freude von dieser rückwärtigen Maßnahme und daß der Staatsrechtler des Reichspostamts keinen Nutzen von ihr haben wird, jedenfalls nicht den erwarteten. Die Kräfte haben sich leicht zur Abwendung einer Zweipostkarte entschlossen, ist es in rein privater oder in beruflichen und geschäftlichen Angelegenheiten. Mit 2 Pfennig mehr man ja doch nicht recht was anlangen, 5 Pfennig aber, die jetzt die Postkarte wieder kosten soll, ist ein solches vernünftiges Gefühl, das für eine gleichgültige Mitteilung arme Leute sich hätten werden, auszuweichen, während für geschäftliche Mitteilungen, etwa an

Arbeitgeber, das Telephon des nächsten bekannten Zigarrenlokals, Materialanlieferanten, wohl auch „Walders“ in Anspruch genommen werden wird. In letzterem Falle wird das für die Karte erparte Geldstück freilich meist gleich für einen Schnaps Verwendung finden, was keine erfreuliche Nebenwirkung der Postmaßregel sein würde. Wohlhabende Leute gar, die selbst ein Telephon haben, werden erst recht dieses häufiger benutzen und so einen Teil der Anschaffungskosten herausbekommen. Bei 2 Pfennig hat es sich nicht gelohnt, jetzt aber werden die meisten auf den Gedanken kommen, daß mit Hilfe des Telephons ja alles schneller und besser sich erledigen lasse. Wenn die Postverwaltung wirklich insolge der Verminderung der Kartentortentpreise eine Anzahl wohlhabender Experten hätte, wie sie dafür mehr Telephonbeamte anstellen müßten, nur daß die Postbeamten wenigstens etwas, wenn auch nur wenig einbrächten, die Telephonbeamten nichts einbringen werden.

Da die Post langsamlich auch durch, wird die Vermutung ganz genau wissen, wie sehr der Verkauf an Postkarten im Orts- und Nachbarnverkehr zurückgeht. Hoffentlich wird sie uns die Zahlen nicht vorenthalten; nicht etwa aus Neugier möchten wir die Zahlen wissen, sondern weil sie die auch für das Publikum wichtige Lehre enthalten dürften, daß in gewissen Fällen ein Preis in Grunde weniger ist. Die Erhöhung des Kartenpostzolls in 150 Bsp. dürfte viel eher eine Minder- als eine Mehrnahme und jedenfalls nicht eine solche Mehrnahme ergeben, die für die mannigfachen mit der Erhöhung verknüpften Nachteile irgendeine entschädigt. Wenn aber die von uns mit Sicherheit erwartete Wirkung eintritt, wird die Postverwaltung sich hoffentlich nicht scheuen, die rückwärtigen Maßnahme umstößt bald aufzuheben.

Der Postrechtschritt beschränkt sich indessen nicht nur auf die Erhöhung des Postzolls für Postkarten von 2 auf 5 Pf. Es wird ferner erhöht das Porto für Drucksaat bis 50 Gramm von 2 auf 3 Pf., von 50 bis 100 Gramm von 3 auf 5 Pf., von 100 bis 250 Gramm von 5 auf 10 Pf., von 250 bis 500 Gramm von 10 auf 20 Pf., für Geschäftsbriefe bis 250 Gramm von 5 auf 10 Pf., von 250 bis 500 Gramm von 10 auf 20 Pf. und von 500 Gramm bis 1 Kilogramm von 15 auf 30 Pf. Auch bei diesen Sendungen wird voraussichtlich ein ganz erheblicher Mißbrauch eintreten.

## Politische Uebersicht.

### Deutsches Reich.

Berlin, 26. Juni. (Hollnachtsrichten.) Wie aus Kiel gemeldet wird, hat der Kaiser nachstehende Ober- und den Obersten-Direktor der Berlin-Verkehrsmittel anzuweisen. Am heutigen Tage, an welchem vorhinig Jahren die Welt zu Wilhelmshafen erstrahlt worden ist, entließ die Oberoffiziere, Beamten und Arbeiter dieser Welt seinen Kaiserlichen Gruß. Überzeugt davon, daß jedes Streben und emigres Schaffen die Welt wie bisher stets auszuweisen werden, möchte ich jedem einzelnen im hohen Maße den vollen Nutzen von seinen Segen trauer Arbeit. Sie Montag vormittag nahm der Kaiser Besichtigungen auf der Kaiserlichen Werft in Kiel vor. Abends verteilte der Kaiser in den Räumen des Justizpalastes die Preise für die Werftarbeiter der Kriegsschiffwerke und nahm darauf an einem Festmahle im Kaiserlichen Justizpalast teil. Im Verlaufe des Festmahles erhielt ich Abdruck von einem Briefe, den der Kaiser im Namen des Kaiserlichen Justizpalastes dem Kaiser für sein Erbkönigreich und für sein Interesse an dem eben Gesagten, dem auch der Kaiserliche Justizpalast seine Aufmerksamkeit zu verdanken hat. Redner sprach von einem dreijährigen Kurze auf den Kommando des Kaisers. Die Welt spielte die

## Heimgesunden.

Roman von S. v. d. Landen. (Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Sie quälte die Landräum mit laufend Fragen. Sie brachte durch ihren Widerspruch sogar den gutmütigen Sanitätsrat in Verwirrung und schleppte lauter unnütze Dinge herbei. Warum keine Früchte, gewürzende Säfte, alles für die Kranke trocken, die mit ihrem unheilbar Leid vor sich hin starrte oder aus Fiebertränen angstvoll aufschrie: sie mußte aufstehen und müßte endlich schreiben im Kopfe habe sie ja alles, alles, aber nun solle man ihr doch nicht die Hände fesseln, denn wenn sie noch länger zögerte, so gäbe es ein großes Unglück! —

Gerlach hatte mittlerweile vergeblich auf die verpöndliche Nachricht gewartet. Er hatte am Tage nach seiner Unterredung mit Gertrud einen Votum heimübergeschickt unter dem Vorwande einer geschäftlichen Anfrage an den Landrat, und am nächsten Tage wieder einen, der ein Rückchen mit seinem Epitaphium für Frau von Eise brachte, aber keine Postkarte. Seine Landräum war daraufhin in seine Hände gelangt. Seine Landräum wußte von Stunde zu Stunde, er überdachte immer wieder Gertruds Worte, ihr seltsames Wesen, ihr verändertes Aussehen. War's denn denkbar, daß sie jedes fünftägige Uebel für ihr angeschuldigt haben sollte in ihrem Verze, war sie ja ganz nächsterer Vermittlung? Oder ob irgend etwas sie veranlaßt hatte plötzlich nach der Stadt zurückzukehren? Nur das eine erhlich und offen ihr die Vorgänge in seinem Innern zu schreiben, das eine würde ihm doch noch verzeihen sein, brachte er doch damit zugleich das Opfer äußerster Anstaltens, bitterer Enttäugung! —

Gerlach dachte nicht, daß der getreue Friedrich, dem die höchsten Botengänge zu „Landrats“ nicht geüher schienen, die ersehnten Nachrichten von dort indessen für sich

einhielt. Er hatte den Abgelandten regierlich aufgeliefert an Wartentore und auf die Mitteilung, wie es drüben zugehe, ein halberstehendes: „Sohn gut und nun lauf“ — dem Herr werde ich's sagen!“ hervorgezogen. Und am zweiten Tage wiederholte sich so ziemlich dasselbe. Friedrich ging wie geistesabwesend mit abschalktem Gesicht den Korridor vor den Wohnzimmer entlang. Er hatte ein Staubloch über dem Arm und einen Stoß Dornstachel in der Hand, ohne es zu wissen. „Er darf's nicht erfahren! Nein, er darf nicht hören, hier gibt's ein Unglück! — jetzt, wo unser gnädiges Fräulein hier ist. Das arme liebe Mädchen drücken! Wenn es nun stirbt — wenn es stirbt! Gott verzeih mir, wenn ich es ihm verheimliche, er fenne ja nicht mehr weg von da drüben, und er müßte es sich doch aus dem Kopfe schlagen!“

Eine Tür am Ende des Ganges drückte beifig ins Schloß. Gerlach kam dem Alten mit raschen Schritten entgegen. „Nun, wie ist's, kein Brief abgeben von — auch von Frau Landrat nicht?“

„Nichts. Nichts ist da, junger Herr.“ Dem alten Mann zitterten die Hände dabei, und es stieg ihm heiß in die Augen. Da hatte er also, wenn auch nicht dem Vorlaut nach, wieder mal gelogen. Er stand ganz still und starrte seinem Herrn nach, der nun langsam mit schmerzlichen Schritten weiterging.

Ein paar Tage hielt Gerlach die Lungenstich noch aus, dann ließ er eines Nachmittags — es war ein unerträglich schwerer Anzugtag — sein Pferd jetteln und ritt selbst hinüber. Seine Frage an den Landrat, auf die er noch keine Erwiderung hatte, bot ja den äußeren Grund für sein abermaliges Kommen. Und all das Unausgesprochene mußte herunter von der Seele. Und nun, als sie das Weierleben unendlich mit dieser Ueberzeugung, daß sie ihn eben nur verzeihen habe, nicht aber ihn verzeihen.

Mit Staunen sah er, wie heiß sein Brauner war, als er die Bügel um eine der dickmächtigen Kainanen in der Allee schlang. Er war doch nicht so unvernünftig schnell geritten!

Vertical text on the left margin containing various numbers and small text fragments.





!Warten Sie mit Ihren Einkäufen auf alle Fälle bis diesen Sonnabend!

# Ueberwältigend Vorteile und Ueberraschungen

werden die

sein, die wir dem kaufenden Publikum aus Anlass unserer

## Wieder-Eröffnung

am Sonnabend den 30. ds. Mts.

bieten. → **Eigenes Rabatt-System — Ersparnis 5%.**  
Ausserdem:

# SCHUHWAREN-FABRIK

**Strausberg**

Einziges und bedeutendstes Unternehmen der Schuh-Industrie Deutschlands, dessen Inhaber den Namen **TACK** führen und

# Max Tack

firmieren.

Verkaufshaus **Halle a. S. 52 Grosse Ulrichstrasse 52.**

Auf Strasse und Hausnummer bitten wir ganz besonders zu achten!

!Lesen Sie unsere Annonce in der nächsten Sonnabend-Nummer!

## Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

ist das beste.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

### Albert Neubert, Buchhandlung, Halle a. S., Poststr. 7.

In meinem Verlage erscheint soeben:

## Neubert's

Spezialkarte von **Nord-Thüringen u. Südharz.**

(Mogisch 1:100.000.)

Preis: Glad Mk. 5.—, in Taschenformat auf Leinwand (2 Teile) Mk. 8.—, als Wandkarte auf Leinwand u. Säben Mk. 8.—.

- 1. Diese Karte ist auch in 2 Teilen zu haben.
- 2. Best. Teil: Neubert's Spezialkarte der **Umgebung von Sangerhausen.**

Preis: Glad oder gebunden in Umschlag je in Leinwandformat auf Leinwand je als Wandkarte auf Leinwand u. Säben je Mk. 2.50 Mk. 4.00 Mk. 4.00.

Diese vorzügliche, auf das sorgfältigste und genaueste gearbeitete Karte wurde auf Grund der neuesten Messungsbilder, nach amtlichen Bestimmungen und eigenen Aufnahmen hergestellt und in 7 Sprachen ausgeführt. Bei Reisenden, dem Radfahrer und Automobilisten, sowie dem Kaufmann auf der Reise wird sie ein zuverlässiger Begleiter sein.

**Albert Neubert, Buchhandlung, Poststr. 7.**



## Zugreifen!

Wer Erwerb sucht, wer Nebenerwerb wünscht, wer nach selbständiger Existenz trachtet, wer Geld verdienen will,

schreibe sofort eine Postkarte an **Falnicht's Laboratorium, G. m. b. H., Eidelstedt 38 bei Hamburg**, und verlange Gratiszusendung eines illust. Kataloges. „Meine Existenz verdanke ich Ihnen.“ Ig. M. in A. „Bedauere, Ihre werthe Adresse nicht schon früher erfahren zu haben.“ F. L. in W. Aehnliche Kundgebungen tausende.

### Emil Mass,

Tappezierer und Dekorateur, Gr. Steinstr. 28 (Sporthotel).

Wertigkeit für Polsterarbeiten und Reparation.

Spezialität: Gardinen-Einrichtungen bei Wohnungsumfeld prompt, feils u. billig, Gardinen-Wasch- u. Spann-Anstalt.

Prima landgeräuch. Schweinebäuden teinle Delikatessen, verpackt in 10 Pfd.-Pötte, feils für nur Mk. 4.50

Glass Ehrlich Schmidt, Portier 15 t. Hoff

### Am Freitag den 29. Juni

legen wir **Mk. 1500000 4%** Teilschuldverschreibungen der **Consolidierten Halleschen Pfänderschaft**

zum Kurse von **99,75 %**

zur Zeichnung auf. Ausführliche Mitteilungen über die Anleihe enthält der Prospekt, welcher an unseren Kassen zu haben ist. **Halle a. S., im Juni 1906.** Berlin.

**H. F. Lehmann, Reinhold Steckner, Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co. Bank für Handel und Industrie Filiale Halle a. S. Delbrück Leo & Co.**

Zeichnungen auf die am 28. cr. zur Emission gelangenden

## Mk. 12,000,000

**4% Düsseldorf. Stadt-Anleihe v. 1905 (L)**

(in Abschnitten von Mk. 5000, 1000, 500)

à **101,60** nehmen wir **spesenfrei** entgegen.

**Filiale der Magdeburger Privat-Bank, Halle S. Poststrasse 12.**



## Bernstein-Fussboden-Lack-Farbe,

trocknet über Nacht glänzend, 1 kg 1.50, bei 5 kg 1.40 Zrt.

## Max Rädler,

Haumidestr. 3, Farbenhandlung. — Telefon 3194. —

**Strümpfe in jeder Stärke** werden gut angefertigt bei **H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.**

Reklametuben jeder Art billig bei **Alb. Ackermann, Rühlberg 10. Strohhörnlein, Joh. Richten, u. ang. Tel. 2911.**

## Photographie Benckert.

Gegründet 1856, 29 Gr. Ulrichstr. 29. Preise für Ganzbilder: 12 Visit . . . . . 3.— Mk. 12 Visit . . . . . 4.50 Mk. 12 Cabinet . . . . . 6.— Mk. 12 Cabinet . . . . . 8.— Mk. 12 Viktoria . . . . . 4.25 Mk. 12 Viktoria . . . . . 5.75 Mk.

in bekannt tadelloser Ausführung und Haltbarkeit.

### Wex-Fussböden streichen will



verwernte meine seit Jahren beliebte

## Lackfarbe

a Fund 75 Pfg. Ueber Nacht trocknend, gibt diese einen schönen Glanz und ist sehr haltbar.

**Ernst Fischer, Drogenhandlung, vorm. E. Walther's Nachf., Moritzwinger 1.**

### Preussischer Klassen-Lotterie-Verein.

Günstigste Beteiligung! Kleine Gruppen! Strengste Lebensordnung! Beliebige Monatsbeiträge von 1 bis 10 Mark. Noch wichtige Mitge. Statut franco vom **Verwalter v. Secretär W. Lang, Mühlstr. 24, Ganssberg 36, L. (Gesamtcapital 100.000 Mark).**